

UPART

ReFORMATION: erneuern – wandeln – überschreiten

Diemut Meyer

Reformation heißt Umgestaltung, Erneuerung und Weiterentwicklung. Sie ist verbunden mit dem Rekurs auf eigene Ausgangspunkte und öffnet den Weg für Impulse des Erneuerns, Wandeln und Überschreitens. 2017 feiern wir nicht nur 500 Jahre Reformation, sondern, wie der Kunsthistoriker und Medientheoretiker Hans Belting in seinem Buch »Bild und Kult« deutlich gemacht hat, auch 500 Jahre freie Kunst nach dem Ende der Kultbildzeit. Das Bild von der Kirche zu befreien, es freizusetzen, war eine Folge der Reformation. Mit dem Bremer Kunstprojekt »ReFORMATION – erneuern – wandeln – überschreiten« leistet die Kulturkirche St. Stephani einen kreativ – kritischen Beitrag zum Reformationsjubiläum: Die Bremische Evangelische Kirche hatte bereits im Herbst 2016 KünstlerInnen aus der Region zum Ideenwettbewerb »ReFORMATION in der christlichen Bilderwelt eingeladen.

Eine sechsköpfige Fachjury wählte acht Entwürfe von neun KünstlerInnen aus. Es wurden »Bilder« gesucht, die sich aus den Bildern nähren, die im Bestand christlicher Ikonografie und Motivik verfügbar sind, die zur ReFORMulierung anregen und die Traditionen neu ins Bild setzen. Acht künstlerische Arbeiten sind im Langhaus der Kulturkirche im offenen Atelier vom 15. Juni bis 13. August 2017 entstanden.

Die Kunstwerke sind keine Rückbesinnung, keine Kultbilderausstellung »Martin Luther«, sondern sie versuchen, in uns als Betrachtern ReFORMulierungen ein neues Nachdenken über Symbole,

Traditionen und Rezeptionen hervorzurufen. Es kann nur etwas erneuert, gewandelt und überschritten werden, wenn es dazu Impulse gibt und die nötigen Freiräume geschaffen werden. Dazu wollen wir beitragen mit dieser Ausstellung. Wir möchten über die Bild- und Symbolsprache der Künstlerinnen und Künstler gemeinsam ins Gespräch kommen und im Dialog Neues entstehen lassen.

Ausstellende Künstlerinnen und Künstler: Irmtraut-Katherina Addicks, Herwig Gillerke, Bogdan Hoffmann, Johann Christian Joost, Monika Meinold, Sabine Schellhorn, Marina Steinacker / Susanne Katharina Willand und Svenja Wetzstein.

Grußwort zur Ausstellung von Edda Bosse, Präsidentin der Bremischen Evangelischen Kirche

Mich bewegt Eines seit Wochen. Diese Bögenmalungen sind Kunstwerke auf Zeit. Liebe Kunstschaffende, Sie haben mit Herz, Hirn und Hand gearbeitet – vielleicht auch zuweilen Luthergleich in Verzweiflung am Boden gelegen im Ringen um »das Richtige«. »Was in der Idee einfach erscheint, wird in der Ausführung sogleich kompliziert«, ich zitierte Virginia Woolf.

Und die Werke werden keinen Bestand haben – es wird irgendwann alles wieder weiß sein, vergangen, vorbei – aus dem Ort verschwunden. Kataloge und Abbildungen hin und her. Es wird nichts

mehr an sie erinnern – »unser Leben ist ein Schatten«, heißt eine Kantate von Johann Bach. Das ist wie Musik – gehört, verschwunden. Aus dem Ohr vielleicht und nicht mit Händen zu greifen – und diese Werke: aus den Augen vielleicht und nur wenige Wochen zu sehen. Aber dann wirklich verschwunden? Da bleibt – wenn etwas angekommen ist bei uns und in uns – doch mehr, als das bloße Bild, als die reine Optik. Da ist – und bleibt vielleicht das, was aus Ihren Herzen und Hirnen an uns übergegangen ist. Ein Resonanzfeld, eine Erinnerung, ein Zeiten überdauerndes und aufhebendes Ereignis auch für das Lebensbuch dieser Kulturkirche.

Ich danke Ihnen sehr für Ihre Bereitschaft, Ihre Einlassung auf diese besondere Form von Ecclesiae semper reformanda. Zweitens danke ich Ihnen dafür, dass Sie uns aufscheuchen. Ich komme von einer ökumenischen Studienreise aus Rom. Die Abendmahlsfrage hat wie ein Mantra, wie eine kollektive Aufregung, die Gespräche und Debatten bestimmt – und hier tritt es in beiderlei Gestalt als überdimensioniertes Eines auf uns zu oder entschwindet es gerade? Der Playmobil – Luther auf Himmelfahrt. Und was verheißt uns das Spruchband über der dahineilenden Massengesellschaft, mit all ihrem Trash und Tand? »Soli Deo Gloria?« Oder »Hau ab!«

Welchen Cranach-Luther wollen wir? Den schwarzen, den schwarz/weißen, den grau melierten? Noch irgendwie präsent oder doch schon tief geplumpst in den Brunnen der Vergangen-

heit. Und wie empfinden wir nach 500 Jahren seine Hammerschläge: Fluch oder Segen?

»Das Leben ist schön«, führte uns ein Film aus dem Jahr 1997 in ein NS-Konzentrationslager. Der Nachtvogel – Schmetterling in seiner anmutigen Schönheit, hat nicht Wohnung auf der nächstgelegenen Streuobstwiese, sondern auf den Zeichnungen der dem Tod geweihten Barackenkinder. Und vor welchen Altären knien wir nieder? Wer schaltet und waltet uns, wenn wir sonntags aufwachen und es ist Montag, sowieso ein Leben voller Montage – ansonsten pennen und shoppen am Tag des Herrn.

Und seine Majestät der Schwan, singt er sein letztes Lied im 500. Jahr des 1 Million Mal Playmobil? »Du sollst Dir kein Bildnis machen« hat Max Frisch einen Essay aus dem Jahr 1946 betitelt. Darin steht: »Du bist nicht«, sagt der Enttäuschte oder die Enttäuschte, »wofür ich dich gehalten habe, Und wofür hat man sich denn gehalten? Für ein Geheimnis, das der Mensch ja immerhin ist, ein erregendes Rätsel, das auszuhalten wir müde geworden sind. Man macht sich ein Bildnis. Das ist das lieblose, der Verrat.«

Ich werde in den kommenden Wochen nicht müde werden, diese Ausstellung zu empfehlen, zu preisen und alle mir über den Weg laufenden Menschen nötigen, hier her zu gehen. Sie ist eines der ganz bedeutenden Ereignisse unseres Bremer Reformationsjahres, das wir unter dem Leitsatz begehen: Frei Denken. Frei Glauben. Frei Leben. Ich danke Ihnen, liebe Kunstschaffende, dass Sie den Acker tief umgegraben haben, unter dessen Schollen Schwerter und Pflug charen gleichermaßen ruhen.

Wir sind im 500. Jahr der Reformation, mitten im Spiegel und erkennen doch immer nur stückweise – die Kunst reißt und zerrt und zieht uns mitten hinein. Und zuweilen tröstet sie. Manchmal wache ich auf und es ist Sonntag und die Glocken läuten.

noch bis 4. Februar 2018
Kulturkirche St. Stephani Bremen
Stephanikirchhof 8, 28195 Bremen



Herwig Gillerke, Sabine Schellhorn, Johann Christian Joost, Svenja Wetzstein, Marina Steinacker/Susanne Willand, Monika Meinold, Irmtraut-Katherina Addicks, Bogdan Hoffmann, Fotos: Jens Weyers

dialog

markus genesisus (wow123) & mirko reisser (daim) – long distance

Ingmar Lähnemann



Mirko Reisser (DAIM), DAIMmonomania, 2014, Spray und Acryl auf Wand, 140m², zone contemporaine, Bern



Markus Genesisus (Wow123), Roid, SatOne, World made of plastic, 2014, Bremen

Auf Einladung der Städtischen Galerie Bremen beitreten die Künstler Markus Genesisus und Mirko Reisser den zweiten DIALOG, der 2015 erstmals als direkter Austausch einer künstlerischen Position aus Bremen mit einem ihrer bestehenden internationalen Kontakte ausgerichtet wurde. Die Idee hinter diesem Konzept ist, bestehende Beziehungen der Bremer Kunstszene sichtbar zu machen, die internationale Vernetzung zu fördern und zum künstlerischen Dialog vor Ort in einer Ausstellung anzuregen.

Mit Markus Genesisus wurde ein Bremer Künstler eingeladen, der seit langem zu den Protagonisten der internationalen Urban Art und Graffiti Szene zählt, weltweit künstlerisch arbeitet und eng vernetzt ist. Er hat vielfach in direkten Kooperationen gearbeitet. Auf der anderen Seite hat er sein urbanes Programm in den vergangenen Jahren verstärkt in institutionelle Räume sowie Medien und Formate der bildenden Kunst erweitert.

Er hat als überregionalen Kontakt Mirko Reisser gewonnen, um gemeinsam in den Räumen der Städtischen Galerie Arbeiten zu entwickeln. Beide stehen seit langem in engem Austausch, haben schon gemeinsam an öffentlichen Projekten gearbeitet und auch eine ähnliche künstlerische Entwicklung aus der temporären Graffiti Kunst vermehrt in institutionelle Zusammenhänge genommen.

Für die Städtische Galerie Bremen werden sie sich mit den großen, architektonisch durch die ehemalige industrielle Nutzung als Brauereigebäude determinierten Ausstellungsräumen auseinandersetzen. Als Repräsentanten eines Bereichs, der innerhalb der Bildenden Kunst in den letzten Jahren enorm an Bedeutung und Sichtbarkeit gewonnen hat, wird es auch in der Städtischen Galerie Bremen wesentlich darum gehen, in welchen Formaten und Inhalten die besonderen Qualitäten der Kunst im öffentlichen Raum, die Markus Genesisus' und Mirko Reissers Arbeiten auszeichnet, in den institutionellen Rahmen eines Ausstellungshauses übertragen werden können.

Auf der einen Seite stehen in diesem Prozess Formate, die direkt auf die Wände gebracht werden und in entsprechend großem Maßstab ein gemeinsames Arbeiten in situ erfordern, das temporäre Werke hervorbringt, die nach der Ausstellung wieder entfernt werden.

Auf der anderen Seite werden in Gegenüberstellung Arbeiten im Tafelbildformat gezeigt und damit auch eine Entwicklung von ephemeren Ar-

beitsansätzen zu dauerhaften Kunstwerken, die nicht untypisch ist für die Urban Art und deren Protagonisten, die inzwischen auch international von Ausstellungshäusern präsentiert werden.



Die Künstler Mirko Reisser (DAIM) und Markus Genesisus (Wow123), Foto: Axel Stock

Wie schon im ersten DIALOG zwischen Mia Unverzagt (Bremen) und Anna Gaskell (New York) wird es zu einer engen Zusammenarbeit kommen, die in gemeinsamen Werken münden und damit weit über die Grundidee einer Sichtbarmachung von Bezügen zwischen zwei künstlerischen Positionen hinausgeht. Eine Publikation zur Darstellung des Projekts, vor allem zur Dokumentation seiner temporären Teile, wird während der Ausstellung erscheinen.

Markus Genesisus (Wow123)

»Zwischen Tradition und Innovation, zwischen Kontinuität und Bruch entwickelt Markus Genesisus sein Style-Writing konsequent weiter. Bewährte Formfindungen werden verfeinert, anderes wird in Frage gestellt, überdacht und neu ausformuliert. Trotz des komplexen Aufbaus mit dichten grafischen Strukturen und vieleckigen Formen geht von seinen Pieces eine ungeheure Dynamik

aus. Diese Spannung schafft eine besondere, aus der Breite herausragende Ästhetik, die immer auch eine Herausforderung für den Betrachter ist. WOW! ist dementsprechend nicht nur ein persönliches Signet, sondern bisweilen die erste Reaktion, wenn man dieser Kunst gegenübertritt.«

© Ingo Clauß, <http://markus-genisus.com>

Mirko Reisser (DAIM)

»Mit jedem neuen DAIM-Piece nimmt Mirko Reisser die Welt ein Stück mehr in Besitz; und mit jedem neuen DAIM-Piece nimmt die Welt Mirko Reisser ein Stück mehr in Besitz. »Den Charakter der Buchstaben formen und seinen eigenen dabei entdecken« lautet sein Diktum. Der Charakter der Buchstaben bleibt dabei eine variable, abstruse, kurz: ambivalente (und damit subversive) Größe. Zwischen Konstruktion und Dekonstruktion, zwischen Zwei- und Dreidimensionalität, zwischen Formkomplizierung und Inhaltsvereinfachung, zwischen Hermetik und Kommunikationsangebot offenbart sich in Mirko Reissers Graffiti-Arbeiten der unfassbare Weltgraben – den zu überwinden der Betrachter zusehends mehr ins Grätschen gerät.« © Arne Rautenberg, <http://mirkoreisser.de>

BBK-Neujahrsempfang und Finissage:

Sonntag 7. Januar 2018, 15 Uhr

Städtische Galerie Bremen

Buntentorsteinweg 112

28201 Bremen

fokus junge kunst. bremen 2017

Ab Dezember präsentieren vier in Bremen tätige Künstlerinnen und Künstler im Rahmen der Ausstellung »Fokus Junge Kunst. Bremen 2017« neue Arbeiten in der Kunsthalle Bremen. Die Ausstellung findet in Kooperation mit der Jürgen Ponto-Stiftung zur Förderung junger Künstler statt und bietet vielversprechenden Talenten eine prominente Plattform.

Im Bereich der bildenden Kunst unterstützt die Jürgen Ponto-Stiftung traditionell junge Künstlerinnen und Künstler in der Übergangsphase vom Studium zur selbständigen Existenz. Seit 2011 setzt die Stif-

tung mit »Fokus Junge Kunst« regionale Schwerpunkte und fördert junge Kunstschaffende in einem lokalen Kontext. Hierzu bietet sie ausgewählten Ausstellungsinstitutionen in jährlich wechselnden Regionen in Deutschland die Möglichkeit, mit Mitteln der Stiftung bis zu vier dort ansässige Künstlerinnen und Künstler in einer eigenen Ausstellung zu präsentieren. Die in der Ausstellung in Bremen vertretenen Künstlerinnen und Künstler sind Amina Brotz (*1986, Henstedt-Ulzburg), Conor Eric Gilligan (*1981, Friedberg), Matthias Ruthenberg (*1984, Berlin) und Michael Schmid (*1981, Langenau).

Amina Brotz, *1986, Henstedt-Ulzburg, Schleswig-Holstein, studierte an der Hochschule für Kunst Bremen und ist Meisterschülerin von Prof. Heike Kati Barath 2016/2017. Ursprünglich aus der Malerei kommend, arbeitet Amina Brotz heute stets vom Ort und Material ausgehend in sehr unterschiedlichen Medien und Formaten. Ihre zeitbasierten und konzeptuellen Arbeiten setzt sie als Installationen, Performances oder Videos um. Dabei hinterfragt sie häufig die Grundbedingungen des künstlerischen Arbeitens und konterkariert diese mit der Absurdität des Alltäglichen. 2016 wurden ihre Künstlerbücher in der Gruppenausstellung »Artists as an Independent Publishers« u.a. in Stockholm, London und Wien gezeigt.



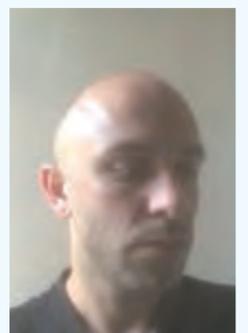
Amina Brotz, Wandstück III, 2016, Foto: Sara Förster



Amina Brotz, Foto: Jens Weyers



Conor Eric Gilligan, For whom all those balls, 2015, Foto: Janis E. Müller



Conor Eric Gilligan, Foto: Conor Eric Gilligan

»rabbit hole« von Johann Büsen

tunnel am osterdeich / altenwall

Rose Pfi ter



Der gabelförmig angelegte Fahrrad- und Fußgänger-tunnel am Osterdeich / Altenwall verbindet die Fußgänger- und Fahrradstrecke entlang der Weseruferpromenade und deren Freizeitbereich mit den Wallanlagen sowie mit dem Ostersteinweg zwischen der Kunsthalle, dem Gerhard Marcks Haus und dem Theater am Goetheplatz. Seine Bezeichnung als Kunsttunnel geht auf eine private Gestaltungsinitiative Bremer Bürgerinnen und Bürger vor etlichen Jahren zurück, die die Tunnelwände wie in einer Galerie oder wie zuhause im Wohnzimmer mit gerahmten Bildern unterschiedlicher Genres schmückten. Dies war gut gemeint, jedoch zeigte sich sehr schnell, dass der öffentliche Raum eben nicht wie ein privater Wohnraum funktioniert. Die Rahmenbilder wirkten im weitläufigen Tunnelwerk verloren, waren aufgrund der geringen Beleuchtung des Tunnelbauwerks nicht differenziert wahrzunehmen, setzten keinen stadtgesterischen Akzent und wurden zerstört bzw. mit Tacs übermalt, die im Laufe der Zeit die Tunnelwände dominierten.

Als im vorletzten Jahr die öffentliche Diskussion um den verwahrlosten Zustand und die Atmo-

sphäre im Tunnelinneren Fahrt aufnahm, entschied der Senator für Kultur gemeinsam mit dem Baureisort einen öffentlichen Auftrag auszuschreiben. Aufgabe war, dem Kunsttunnel und seinem optischen Erscheinungsbild durch eine künstlerische Neuinterpretation zu einem angstreifen und gleichzeitig unverwechselbaren Außen zu verhelfen. Die Ausschreibung wurde vom Landesbeirat für Kunst im öffentlichen Raum begleitet. Insgesamt haben 33 Künstlerinnen und Künstler aus Bremen und der näheren Umgebung Vorschläge eingereicht. Eine Jury aus fachkundigen Vertreterinnen des Kultur- und Baureisorts, des Ortsbeirates Mitte, der School of Architecture/Hochschule Bremen sowie Prof. Dr. Grunenberg (Kunsthalle Bremen), der Künstlerin Susanne Bollenhagen (Künstlerinnenverband GEDOK) und dem Künstler Jub Mönster (BBK) entschied sich für den Entwurf des Künstlers Johann Büsen, eine umfangreiche Wandarbeit mit dem Titel »rabbit hole«. Die Umsetzung erfolgte im Sommer dieses Jahres. Innerhalb von drei Monaten hatte Büsen seine Ideen und Motive recherchiert, gesammelt und bearbeitet und anschließend mit Hilfe von Maus, Tastatur, Grafipad und diversen Pro-

grammen am Computer das Gesamtbild erstellt sowie farbig und kompositorisch ausgearbeitet. Der Computer dient dem Künstler als Archiv für seine Kunst. Durch digitale Bearbeitung werden die ursprünglichen Motive getrennt, verfremdet, überlagert und zu neuen Bildwelten verdichtet. Das Bild, bestehend aus 200 Papierbahnen mit einer Gesamtfläche von 500 qm wurde im Atelier gedruckt, mit Hilfe von 200 kg Spezialkleber vor Ort montiert und im Anschluss mit 40 Liter Klarlack gegen Witterung versiegelt.

»rabbit hole« nimmt Bezug auf die Geschichte »Alice im Wunderland« von Lewis Carroll. Das Kunstwerk, das in eine magische und surreale Welt führt, umfasst die 220 Meter langen Tunnelwände. Büsen setzt sich mit Themen wie Politik, Gesellschaft, Globalität und Wissenschaft auseinander und verarbeitet diese in Form von Motiven, Zitaten und Assoziationen in seinem Werk. In der Folge vermischen sich fiktionale Welten mit profaner Alltagskultur. Es eröffnet sich eine Bildwelt, die Möglichkeiten für eigene Entdeckungen offen lässt und die Betrachterinnen und Betrachter in das Bildgeschehen verwickelt. Sie werden auf-

gefordert, die vielschichtigen, mystischen oder skurrilen Begebenheiten und Geschichten auf der Tunnelwand zu entdecken.



Johann Büsen, geb. 1984, lebt und arbeitet in Bremen. Er studierte 2005-2010 an der Hochschule für Künste Bremen. 2010 erhielt er den Paula Modersohn-Becker Nachwuchs-Kunstpreis der Kunsthalle Worpswede. Seit 2003 hat er an diversen Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland teilgenommen und Arbeiten im öffentlichen Raum realisiert.



Conor Eric Gilligan, *1981, Friedberg, Hessen, studierte an der Hochschule für Künste Bremen und war Meisterschüler von Prof. Paco Knöller 2013/2014. Er entwickelt vielfältige Environments und Installationen, die meist als Rahmen für Performances und Aktionen dienen. Dabei bedient er sich unterschiedlichster Medien und Praktiken und verbindet die vorbereitende Arbeit im Atelier mit einem anschließenden Dialog mit den Orten, anderen Künstlern oder seinen Rezipienten. Im Frühjahr 2017 präsentierte die Bremer Galerie Herold seine raumgreifende Arbeit »How was the West was won and where it got US«. Parallel dazu zeigte die Galerie Tanja Wagner in Berlin im Rahmen der Ausstellung »(un)mediated nature« kleinformatische Bronzeplastiken.

Matthias Ruthenberg, *1984, Berlin, studierte an der Hochschule für Künste Bremen und war 2016 Meisterschüler in der Klasse von Prof. Katrin von Maltzahn. Er verbindet zarte, ungegenständliche Zeichnungen mit anspielungsreichen Chiffren und Alltagspoemen. Dabei konzentriert er sich auf die Arbeit mit Bleistift und Papier und präsentiert seine zumeist kleinformatischen Blätter direkt auf der Wand oder in eigens gebundenen Künstlerbüchern. Seine Arbeiten waren u.a. in Ausstellungen in Seoul

und Oxford zu sehen. Aktuell ist er mit einem Künstlerbuch in der Ausstellung »All the Artists Books« im Zentrum für Künstlerpublikationen vertreten.

Michael Schmid, *1981, Langenau, Baden-Württemberg, studierte an der Hochschule für Künste Bremen und ist seit 2014 Meisterschüler des Künstlerduos Korpys/Löffle. In seinen größtenteils schwarz-weißen Fotografien erzeugt Michael Schmid eine Überschneidung von Gegenstand und Abbildung, um über das Abbilden generell zu reflektieren. Häufig installiert er seine Bilder, die er analog aufnimmt und als digitale Pigmentdrucke realisiert, mit einfachen, gefundenen oder bearbeiteten Objekten im Ausstellungsraum. Derzeit sieht man seine Bilder in der Gruppenausstellung »Trunk« im Kunstverein Lüneburg. 2016 präsentierte die New Yorker Kunstgalerie Aperture Foundation einige seiner Fotografien in der Gruppenausstellung »Photography is Magic«.

noch bis 18. März 2018, Kunsthalle Bremen, Am Wall 207, 28195 Bremen



Matthias Ruthenberg, Ohne Titel (o.t.), 2016, Foto: Franziska von den Driesch



Matthias Ruthenberg, Foto: Franziska von den Driesch



Michael Schmid, Elektroherd, 2012, © VG Bild-Kunst, Bonn 2017, Foto: Michael Schmid



Michael Schmid, Foto: Bomian Zheng

nord-west zeitgenössisch

meisterwerke aus sammlungen zwischen jade, weser und elbe

Kai Kähler



Aus der Sammlung des Gerhard-Marcks-Hauses

Anlässlich des zehnten Jahrestages der Eröffnung des Kunstmuseums in Bremerhaven wird die Seestadt bis zum 14. Januar 2018 unter dem Titel **NORD-WEST ZEITGENÖSSISCH** temporär zum Schaufenster der zeitgenössischen Kunst im Norden. Im Rahmen seines Jubiläums eröffnet das Kunstmuseum eine Sonderausstellung mit Leihgaben der Kunsthalle Bremen, des Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg, der Städtischen Galerie Bremen, des Gerhard-Marcks-Haus aus Bremen, der Städtischen Galerie Delmenhorst, der Kunsthalle Wilhelmshaven sowie dem Museum gegenstandsfreier Kunst aus Otterndorf. Es ist die erste Gemeinschaftsausstellung der sieben beteiligten Häuser und das erste Mal, dass dem Publikum aus der Region ein kommentierter Blick auf die Bandbreite der Ausdrucksformen zeitgenössischer Kunst im zurückliegenden halben Jahrhundert eröffnet wird sowie zugleich auf die Unterschiede der öffentlichen Sammlungen im Nordwesten.

War zeitgenössische Kunst bis vor wenigen Jahrzehnten noch das Interessengebiet einer kleinen Avantgarde, so hat sie heute längst an Popularität gewonnen, und dies auch jenseits der traditionellen Kunstzentren an Rhein und Ruhr. In Bremerhaven eröffnete 2007 das neu errichtete Kunstmuseum beispielsweise nicht mit klassischer Kunst, sondern mit einer Ausstellung atelierfrischer Bilder des Malers Georg Baselitz aus seiner aktuellen Remix-Serie.

Förderpreise, Sonderausstellungen, ambitionierte Galerien, Kunstvereine, Museumsneu- oder Er-

weiterungsbauten – zeitgenössische Kunst findet heute im Nordwesten viele Präsentationsformen und -orte. Doch wie ist es um das kulturelle Erbe bestellt? Was bleibt von den zukunftsweisenden Ausstellungen in den engagierten Institutionen zwischen der Küste und Bremen, zwischen dem Jadebusen und der Elbe? Die Antwort liegt im Dunklen der Depots. Sie sind kulturelle Schatzkammern der Region.

10 Jahre Kunstmuseum Bremerhaven

Mit seiner zehnjährigen Geschichte ist das Kunstmuseum in Bremerhaven der jüngste der beteiligten Ausstellungsorte. Hier präsentiert der Kunstverein Bremerhaven als Träger in wechselnder Zusammenstellung Kunst aus der vereinseigenen Sammlung. Mit Werken von Oswald Achenbach, Stanislaus Graf von Kalckreuth oder Karl Maria Nikolaus Hummel bis hin zu Stephan Balkenhol, Luc Tuymans oder Karin Kneffel erstreckt sich diese Sammlung von der spätromantischen Malerei des ausgehenden 19. Jahrhunderts bis zur Kunst der Gegenwart. Mit Werkgruppen von Palermo, Gerhard Richter, Joseph Beuys, Lawrence Weiner oder Franz Erhard Walther und anderen liegt der Schwerpunkt jedoch auf der Kunst der Avantgarde seit den 1960er Jahren.

Zeitgenössische Kunst aus den Depots der Region

Das zehnjährige Eröffnungsjubiläum bietet 2017 den Anlass, anhand ausgewählter Werke aus den öffentlichen Sammlungen der befreundeten Häuser eine erweiterte Ausstellung der Kunst seit 1960 zu präsentieren. Dabei ist jedes Haus mit

Werken vertreten, die exemplarisch für den oder einen Schwerpunkt ihrer jeweiligen Sammlung stehen. So werden von der Kunsthalle Bremen beispielsweise Videoarbeiten gezeigt werden, von der Städtischen Galerie Delmenhorst Zeichnungen oder vom Gerhard-Marcks-Haus Skulpturen. In jedem Fall handelt es sich wiederum um Kunstwerke von Künstlerinnen oder Künstlern sowie Kunstformen, die nicht in dem qualitativen Umfang in der Sammlung des Kunstvereins Bremerhaven vertreten sind. Die kurzweilig anzusehende Assemblage der ‚Geburtstagsgäste‘ reicht so von Arbeiten von Nam June Paik oder Clemens von Wedemeyer über monumentale Skulpturen sowie wandfüllende in situ Zeichnungen zeitgenössischer Künstlerinnen wie beispielsweise von Heike Kati Barath, zurzeit Professorin an der Hochschule für Künste in Bremen. Die Sammlung des Kunstvereins Bremerhaven selbst ist mit Räumen von Alicja Kwade, Gregor Schneider und Norbert Schwontkowski in der Ausstellung präsent.

Begleitprogramm zur Ausstellung

Zur Ausstellung erscheint eine Broschüre, die neben der Erläuterung der unterschiedlichen Werke auch die Sammlungsstrategien und -schwerpunkte der beteiligten Häuser skizziert. Führungen, eine Podiumsdiskussion, ein regionales Besuchsprogramm zwischen den Häusern sowie Aktionswochen mit ermäßigtem Eintritt für die Einwohner aus den Orten der beteiligten Häuser bilden das Begleitprogramm:



Aus der Sammlung der Städtischen Galerie Bremen



Aus der Sammlung des Museums gegenstandsfreier Kunst Otterndorf



Aus der Sammlung der Städtischen Galerie Delmenhorst

24. November 2017, 16 Uhr Kuratorenführung zu den Räumen der Kunsthalle Bremen mit Verena Borgmann, Kuratorin für Kunst des 20./21. Jahrhunderts

1. Dezember 2017, 16 Uhr Kuratorenführung zu den Räumen des Museums für gegenstands-freie Kunst mit Dr. Ulrike Schick, Direktorin

8. Dezember 2017, 16 Uhr Kuratorenführung zu den Räumen der Städtischen Galerie Delmenhorst mit Aneta Palenga, Wissenschaftliche Mitarbeiterin

13. Dezember 2017, 18:30 Uhr Improvisationstheater im Kunstmuseum vom Alsomirscheckts! – Theater (AMS! –Theater)

10. Januar 2018, 19 Uhr Podiumsdiskussion 10 Jahre Kunstmuseum – Rückblick und Ausblick mit Gästen

12. Januar 2018, 16 Uhr Kuratorenführung zu den Räumen der Städtischen Galerie Bremen mit Dr. Ingmar Lähnemann, Kurator

noch bis 14.1.2018:
Kunstmuseum Bremerhaven
Karlsburg 1, 27568 Bremerhaven
Dienstag bis Freitag, 11-18 Uhr
Samstag und Sonntag, 11-17 Uhr

offenes terrain

cordula prieser und bärbel voigt in der gadewe

In der Ausstellung »offenes Terrain« in der Galerie des Westens vom 20.10. bis 19.11.2017 treffen Zeichnungen und Aquatintaradierungen von Bärbel Voigt (Radebeul) mit den Objekten und installativen Skulpturen von Cordula Prieser (Bremen) zusammen.

Beide Künstlerinnen beschäftigen sich unter anderem mit architektonischen Motiven.



Bärbel Voigt

Den durch lineare Vernetzungen und grafische Strukturen gegliederten Zeichnungen Voigts liegen Zitate in unser Bildgedächtnis eingeschriebener Formen zugrunde. In der Ausstellung entsteht eine Korrespondenz zu den raumgreifenden Holzobjekten Cordula Priesers in denen sie Eindrücke aus dem Stadtraum Wiesbadens in große ge-



Bärbel Voigt



Cordula Prieser

schwungene Formen transformiert, die mit dem Körperempfinden des B trichters spielen.

Bärbel Voigt arbeitet in ihren seriellen Bildfolgen in Versuchsreihen spontan und unmittelbar, Cordula Priesers große räumliche Arbeiten setzen oft einen planerischen Vorlauf in Form von Modellen und lang andauerndem Herstellungsprozessen voraus. Auch diese unterschiedlichen Entste-

lungsprozesse machen einen Teil der Spannung zwischen den Arbeiten aus.

noch bis 19.11.2017
GaDeWe,
Reuterstr. 9 – 17, 28218 Bremen
Mi + Fr 15-19 , Do 15-21Uhr

von Alejandro Perdomo Daniels

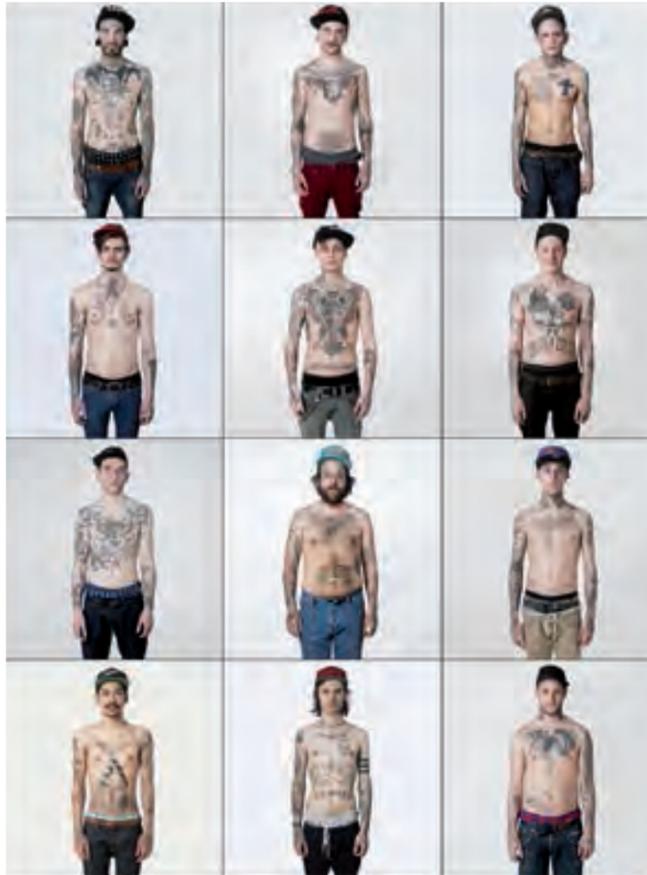
FOTOKUNSTBREMEN ist ein Forum für aktuelle Fotografie, das seit seiner Gründung 2011 seine Ziele zunächst alljährlich und seit 2015 in einem Zweijahresturnus konsequent verfolgt. Mit dem Zweck, künstlerische Fotografie zu präsentieren und ihren Diskurs in der Stadt zu fördern, stellt FOTOKUNSTBREMEN während des gesamten Herbstes eine Veranstaltungsreihe zusammen, die sich aus Ausstellungen, Präsentationen, Vorträgen, Lesungen und Gesprächen zusammensetzt. Qualität und Vielfalt des Programmangebots werden von den Kooperationspartnern von FOTOKUNSTBREMEN gesichert. Diese sind Kunsteinrichtungen, Museen, Galerien, Projekträume und Institutionen, die mit ihrer Arbeit das Kulturleben der Stadt permanent bereichern. Genannt seien u.a. die Städtische Galerie Bremen, das Overbeck-Museum, die Arbeitnehmerkammer Bremen, das Vegesacker Geschichtenhaus, die Villa Sponte, die Galerien Herold, Kramer, K' und die Galerie Mitte im Kubo. Letztere fungiert als Veranstaltungskordinator, Redaktion und zentraler Ansprechpartner.

Auf einen im Vorfeld definierten Themenschwerpunkt bezugnehmend, gestaltet jede Institution autonom ihr eigenes Programm, sodass unter dem gemeinsamen Dach ein abwechslungsreiches und dabei hoch fokussiertes Gesamtangebot entsteht. Den thematischen Schwerpunkt von FOTOKUNSTBREMEN 2017 stellt der Begriff *Das eigene Bild* dar. Was darunter zu verstehen ist, wird in Ausstellungen und Veranstaltungen auf unterschiedliche Art und Weise ausgelotet. So erweist sich die Pluralität der Perspektiven und Haltungen, die die Fotografie heute sichtbar werden lässt, als der eigentliche Fokus von FOTOKUNSTBREMEN.

Die diesjährige Ausgabe präsentiert sowohl die Arbeit anerkannter, in Bremen lebender Fotokünstler und Fotokünstlerinnen wie **Anja Engelke**, **Cosima Hanebeck**, **Pia Pollmanns**, **Caspar Sessler** oder **Jakob Weber**, als auch Positionen, die im Kontext des internationalen Kunstbetriebs wirken.



Caspar Sessler



Ari Versluis und Ellie Uyttenbroek

Dazu zählt der lettische Künstler **Kaspars Podnieks**, dessen fotokonzeptuelle Arbeit auf der 55. Biennale von Venedig präsentiert wurde und ab der 17. November in der Galerie Mitte im Kubo zu sehen ist, sowie das international renommierte Rotterdamer Künstlerduo **Ari Versluis und Ellie Uyttenbroek**. Mit dessen Fotoserie *Extactitudes*, die sich weltweiter Anerkennung erfreut, wurde die Eröffnungsveranstaltung von FOTOKUNSTBREMEN im Vegesacker Geschichtenhaus gefeiert. FOTOKUNSTBREMEN wird von einem bebilderten Informationsheft und einer Webseite begleitet.



Anja Engelke



Cosima Hanebeck

eine aus zwanzig

die highlights der kunstsammlung kreissparkasse syke zum zehnjährigen bestehen des syker vorwerks

Nicole Giese

Am 29. September 2007 öffnete das Syker Vorwerk – Zentrum für zeitgenössische Kunst seine Türen in einem der ältesten Häuser der Stadt Syke, dem Wohnhaus der Amtmänner des Amtes Syke und später der jeweiligen Landräte und Oberkreisdirektoren der Landkreise Grafschaft Hoya bzw. des Landkreises Diepholz. Nach Auszug des letzten Oberkreisdirektors im Jahr 2002 wurde das unter Denkmalschutz stehende Gebäude von der Gemeinnützigen Stiftung Kreissparkasse Syke übernommen, umfangreich saniert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das Zentrum für zeitgenössische Kunst bietet heute einerseits überregional bedeutenden zeitgenössischen Künstlern aus der Region eine Ausstellungsplattform und präsentiert andererseits Kunst der Gegenwart aus ganz Deutschland und darüber hinaus in allen ihren Spielarten.

Um seine enge Verbundenheit mit der Kreissparkasse Syke auch einmal inhaltlich zu zeigen, präsentiert das Syker Vorwerk aus Anlass seines zehnjährigen Bestehens die Höhepunkte aus der Kunstsammlung der Kreissparkasse Syke.

1862 gegründet, blickt die Kreissparkasse auf eine lange Tradition zurück. Kunst zur Ausstattung von Immobilien ist bereits lange Bestandteil dieser Tradition. So lässt sich eines der frühesten und bis heute in der Sammlung verbliebenen Kunstwerke auf das Jahr 1937 datieren: Ein Gemälde zeigt im neu-sachlichen Stil den Neubau der gerade fertig gestellten Hauptstelle am Syker Mühlen-damm. Signiert ist dieses Bild mit W. Rohde und deutet auf den in seiner Zeit als herausragenden Fotografen bekannten Bremer Künstler Werner Rohde (1906–1990) hin, der sich zur Zeit des 2. Weltkrieges mutmaßlich mit solchen Auftragsarbeiten über Wasser gehalten hat.

Die regelmäßige aktive Sammeltätigkeit der KSK Syke begann jedoch erst in den 1970er Jahren und wurde insbesondere seit Ende der 1980er Jahre durch den kunststabilen Sparkassenvorstand stark forciert. So befinden sich bis heute weit mehr als 1000 Kunstwerke, über die 30 Geschäftsstellen verteilt, im Besitz des Bankhauses. Die Sammlung wurde hauptsächlich durch regelmäßige Ankäufe aus eigens organisierten Kunstausstellungen erweitert, um heimische Künstlerinnen und Künstler zu unterstützen. Aber auch auf anderen Zu-

gangswegen sind viele hochkarätige Exponate in die Sammlung aufgenommen worden.

Die Ausstellung »Eine aus Zwanzig« – der Name geht zurück auf den Titel eines Auftragswerkes aus dem Jahr 1998 von Hans-Albert Walter (1925–2005), das die damals noch zwanzig Bankleitzahlen der Kreissparkasse Syke zeigt – stellt eine Auswahl aus fünf Bereichen vor, aus denen sich die Kunstsammlung maßgeblich zusammensetzt: Künstlerinnen und Künstler aus der Region und

Bremen, Stipendiaten und Stipendiatinnen der Künstlerstätte Stuhr-Heiligenrode, Kulturpreisträger und Kulturpreisträgerinnen des Landkreises Diepholz, überregionale Künstler und Künstlerinnen, hauptsächlich mit persönlichem Bezug zur KSK, und internationale Gegenwartskunst in Form von druckgrafischen Originalen.

So ist eine vielfältige Ausstellung mit mehr als 80 Exponaten von über 30 Künstlerinnen und Künstlern entstanden, die erstmalig die vielfältige Sammlungstätigkeit der Kreissparkasse Syke als eindrucksvolle Gesamtschau vor Augen führt und insbesondere in Zeiten knapper Kassen für die Kultur die Wichtigkeit der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute für die deutsche Kunstlandschaft demonstriert.

Künstlerinnen und Künstler: Jens-Peter Adrians, Margit Arndt, Georg Baselitz, Rita Bieler, Thomas Cena, Hans-Jürgen Dehn, Heinz Dodenhoff, Lutz E. Felsmann, Jürgen Büse Filzen, Andreas Frömberg, Simone Haack, Dietrich Heller, Renate Hoffmann, Jörg Immendorff, Gerd Kadzik, Debora Kim, Heidrun Kohnert, Sol LeWitt, Stefan Mauck, Ulrike Möhle, Owusu-Ankomah, Nam June Paik, Sigmar Polke, Otto Quirin, Werner Rohde, Stefan Saxen, Peter B. Schnibbe, Marina Schulze, Rita Segelke, Antoni Tàpies, Günter Tollmann, Günther Uecker, Detlef Fritz Voges, Holger Voigts, Bernd Wage-mann, Hans-Albert Walter, Sophie Wencke, Sabine Wewer

noch bis 14. Januar 2018
Syker Vorwerk –
Zentrum für zeitgenössische Kunst,
Waldstraße 76, 28857 Syke



Sabine Wewer, *Moby Dick*, 2010, Acryl auf Leinwand, 30 x 40 cm, Kunstsammlung Kreissparkasse Syke, Foto: Hans-Jürgen Dehn

projektraum des künstlerinnenverbandes 2017/18

Carla Habel

Seit Anfang September betreibt der Künstlerinnenverband Bremen, GEDOK für knappe sechs Monate einen temporären Ausstellungs- und Projektraum im Bremer Steintor (Vor dem Steintor 133). Dieser Raum wurde im Vorfeld an die Künstlerinnen des Verbandes vergeben, die ihn nun bis Anfang März 2018 vielfältig nutzen. Es soll ein Treffpunkt sein, über den man ins Gespräch kommt und in dem sich Teile der Kunstszene Bremens auf spielerische Art und Weise präsentieren und ausprobieren können.

Anders als andere Regionalgruppen der GEDOK hat der Künstlerinnenverband Bremen keine eige-

nen Galerie- oder Ausstellungsräume. Stattdessen suchen wir uns für unsere Projekte immer wieder neue und interessante Orte, an denen wir unsere Ideen realisieren können. Mehr durch einen Zufall sind wir nun in Kooperation mit thealit an diesen kleinen Raum mitten im Bremer Viertel gekommen.

Seit September fanden schon verschiedenste Veranstaltungen statt: eine Schuhwerkstatt (Anja Fußbach, Marion Bösen, Elianna Renner, Daniela Grell), verschiedene Ausstellungen (Doris Weinberger - Bea Kusovszky - Emese Kazár / Anne Rossipaul / NOMDEPLUM / Martina Gropius) und

Informationstage zum gerade neu gegründeten Bremer Forum für Künstlernachlässe. Des Weiteren wurde der Raum als Projektionsfläche für Videos oder als Experimentierraum genutzt.

Silke Thoss, Claudia Christoffel, Beate Möller, Claudia Cruz, Monika Beyer, Claudia Medeiros, Maggie Rappano, Renate Bühn, Gertrud Schleising und Marina Schulze werden den Raum in der zweiten Hälfte des Projektzeitraumes bis Anfang März noch bespielen.



Marina Schulze



Silke Thoss

Der Künstlerinnenverband Bremen, GEDOK ist ein Verband für Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen aus den Bereichen:

BILDENDE KUNST - MUSIK - MULTIMEDIA - PERFORMANCE

Infos unter: www.kuenstlerinnenverband.de

24.11. - 28.11.2017

Silky's World

eine Installation mit Aktion von Silke Thoss

5.12.17 - 9.12.17

Support your local girl gang

18 Mitglieder des Bremer Künstlerinnenverbandes laden ein.

16.12. - 21.12.17

Caudia Medeiros und Maggie Rappano

I Play You /

Don't be pretty, unless you can be odd.

9.1. - 17.1.2018

Monika B. Beyer

Aktionsraum des Dialoges und des Schweigens

18.1. - 28.1.2018

Beate Möller / Helena Möller

Immersion

5.2. - 11.2.2018

Claudia A. Cruz, Josep Caballero García

RESIDENZIA - Parallelwelten

13.2.2018, 19 Uhr

Gertrud Schleising

ABC-Wissen für Alle - Folge 5

Der Künstlerinnenverband

18.2. - 24.2.2018

Renate Bühn

DIE HEMDEN DER VERGEWALTIGER WEISS

2.3 - 7.3.2018

Ingunn Fjóra Ingbórsdóttir, Heini Matveinen,

Marina Schulze

lights and reflection



Beate Möller



Claudia Christoffel

nachrichten

Mit der Plattform **Finde deinen Malkurs** möchten die Gründer Petra Gieffers und Uwe Matern aus Hamburg seit 2016 Künstlerinnen und Künstlern mit einem Kursangebot eine Informationsplattform bieten und kreativen Menschen helfen, schnell und bequem den passenden Kunstkurs zu finden

Was muss man als KünstlerIn tun?

Sich als Kursanbieter registrieren und ein Profil mit Kursdaten mitteilen. Dabei legen die Kursanbieter fest, wie viele Plätze wo und wann buchbar sein sollen.

Was kostet das?

Das Einstellen der Kurse ist kostenfrei. Auch das Anbieterprofil gibt es gratis. Werden Teilnehmer gefunden, wird eine Vermittlungsgebühr in Höhe von 15 % der Kursgebühr fällig. Weitere Infos unter: www.finde-dein-malkurs.de

Ottersberger Förderpreis für bildende Kunst 2017

Aus den 69 eingereichten Bewerbungen für den Kunstpreis hat die Jury 16 künstlerische Positionen für die Ausstellung in Buthmanns Hof in Fischerhude von Daniel Behrendt, Björn Behrens, Imke Bullerick, Kathrin Delhougne, Christiane Fichtner, Alice Gericke, Tanja Hehn, Tobias Heine, Anneke Kleimann, Joachim Manz, Cordula Prieser, Pio Rahner, Denis Vidinski, Christopher Wempfen und Linhan Yu ausgewählt.

Am Freitag, den 10.11.2017 (nach Redaktionsschluss) wurde im Rahmen der Ausstellungseröffnung die Verleihung des Kunstpreises vorgenommen.

Aus den 18 eingereichten Bewerbungen für den in diesem Jahr zum ersten Mal ausgelobten Nachwuchspreis hat die Jury sechs künstlerische Positionen ausgewählt, die zur Vergabe des Nachwuchsförderpreises im Rahmen des Ottersberger Kunstpreises 2017 nominiert sind. Es sind Arbeiten von: Ariane Holz, Anna Egerter, Ute-Elizabeth Herwig, Anne Nitzpan, Nils Rüdiger, Wenke Wollschläger. **Die Gewinnerin des mit 1000 € dotierten Nachwuchsförderpreises ist Anne Nitzpan, Studentin der Freien Kunst**

Die Ausstellung ist in Buthmanns Hof bis 3.12.2017 während der Öffnungszeiten freitags und samstags von 14 bis 17 Uhr und sonntags von 11 bis 17 Uhr zu sehen.

bremer forum für künstlernachlässe e.v.

Am 26./27. September haben Isolde Look und Edith Pundt im Projektraum des Künstlerinnenverbandes Am Steintor 133 für den aktuell gegründeten Verein bremer forum für künstlernachlässe e.v., neue Mitglieder geworben.



Wollen Sie mit uns Geschichte schreiben? In Bremen arbeiten ca. 250 Bildende Künstlerinnen und Künstler. Lebenslang schaffen sie mit ihrer Kreativität ein beträchtliches Werk. Nur wenig davon überlebt in Museen und Sammlungen. Das größere, ungesichtete, kulturelle Erbe geht oft nach dem Tod der Kunstschaffenden einfach verloren. Unsere Gesellschaft kann es sich nicht leisten, ein solches Potential an schöpferischem Wert und Zeitgeschichte brachliegen zu lassen. Bundesweit bestehen bereits in vielen Städten Vereine zur Erhaltung von Künstlernachlässen. Welche Schätze im Verborgenen ruhen und gehoben werden können, zeigt sich bei der Übernahme dieser Nachlässe. Deshalb haben wir jetzt auch in Bremen ein Forum für Künstlernachlässe gegründet mit dem Ziel, die Werke Bremer Künstlerinnen und Künstler zu bewahren, sie zu archivieren, in Ausstellungen zu verknüpfen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern zugänglich zu machen.

Kontakt: isolde@look.de und edith@pundt.eu

Fragile Affinitie

Symposium am 23./24. November 2017 in der Akademie der Künste Berlin

Die Wiederkehr nationaler Politiken in Europa betrifft vielerorts auch Künstler*innen,

die in ihren Freiheitsrechten eingeschränkt werden. Beunruhigende Entwicklungen in der Türkei, die zunehmende Erosion demokratischer Institutionen in den EU-Mitgliedsstaaten Polen und Ungarn und das Votum der Briten für einen Austritt aus der EU dienen exemplarisch als Anlass für eine Diskussion, wie künstlerische Austauschmöglichkeiten für eine vielfältige europäische Gemeinschaft erhalten und befördert werden können. Fragile Affinities ist eine Kooperation mit der Akademie der Künste Berlin, anlässlich des 60-jährigen Bestehens der IGBK.

Es diskutieren unter anderem Selda Asal (Künstlerin, Apartment Project, Berlin und Istanbul) - Lutz Dammbeck (Künstler, Hamburg) - Katherine Heid (stellv. Generalsekretärin, Culture Action Europe, Brüssel) - Wulf Herzogenrath (Direktor der Sektion Bildende Kunst, Akademie der Künste, Berlin) - Joanna Krawczyk (Leiterin Büro Polen, Evens Foundation, Warschau) - Via Lewandowsky (Künstler, Berlin) - Dr. Elke Ritt (Head of Arts, British Council Germany, Berlin) - belit sa (Video-Künstlerin, Amsterdam) - Andreas Schmid (Künstler und Kurator, Berlin) - Jeanie Scott (Geschäftsführerin, a-n The Artists Information Company, London) - Esther Slevogt (Theaterkritikerin, Redakteurin und Geschäftsführerin, nachtkritik.de, Berlin) - György Szabó (Künstlerischer Leiter, Trafó House of Contemporary Arts, Budapest) - Necmi Sönmez (Kurator, Düsseldorf) - Katarzyna Wielga-Skolimowska (Bundeszentrale für Politische Bildung, Berlin) - Joseph Young (Sound Künstler, Brighton und Berlin) - Claudia Zeiske (Künstlerische Leiterin, Deveron Projects, Huntly) - Johanna Zinecker (Centre for British Studies, Humboldt Universität zu Berlin).

Donnerstag 23. November 2017, 19-21 Uhr, und Freitag, 24. November 2017, 10-21 Uhr, in der Akademie der Künste Berlin, Hanseatenweg 10, 10557 Berlin. Die Veranstaltung findet am 23. November in deutscher Sprache und am 24. November in englischer Sprache statt, ohne Übersetzung. Eintritt frei. **Bitte melden Sie sich bis zum 16. November 2017 an unter affinities@igbk.de**

mural art

Wandmalerei im interkulturellen Kontext
Lichtbildvortrag der Künstlerin Edeltraut Rath über ihre Wandmalereiprojekte 2017 gemein-

sam mit der School of Architecture, Fine Arts und Design in Cebu City / Philippinen und dem College of the Arts in Windhoek / Namibia.

Dienstag, den 28.11.2017 um 19 Uhr
Städtische Galerie, Bremen, Buntentorsteinweg 112, 28201 Bremen



Bremer Atelierstipendium 2018

Das Bremer Atelierstipendium, welches zum zweiten Mal Ende 2017 öffentlich ausgeschrieben war ist jüngst vergeben worden. **Die Stipendiatin für 2018 ist Nora Olearius.** Der Senator für Kultur vergibt ab 1. Januar 2018 zum zweiten Mal ein zwölfmonatiges Atelierstipendium inklusive eines monatlichen finanziellen Zuschusses an eine/n in Bremen lebende/n und arbeitende/n bildende/n Künstler/in. Ziel des Stipendiums ist, die/den junge/n Künstler/in beim Einstieg in das professionelle Berufsleben und bei der Vernetzung im Kunstbetrieb zu unterstützen und zu helfen, ihre/seine künstlerische Arbeit vor Ort zu etablieren. Das Künstlerhaus Bremen stellt dafür einen Atelierarbeitsplatz zur Verfügung, ermöglicht den Austausch mit erfahrenen Kollegen/innen sowie einen Einblick in die Praxis eines international vernetzten Ausstellungsraumes. Die Betreuung der/des Stipendiatin/en erfolgt durch die künstlerische Leitung des Künstlerhauses und weitere externe Kuratoren/innen. Das Stipendium endet mit einer kleinen Werkpräsentation in einem der Bremer Häuser der zeitgenössischen freien Kunstszene. Der Senator für Kultur übernimmt für die Dauer des Stipendiums die Atelierkosten und gewährt den Stipendiaten/innen ein monatliches Barstipendium in Höhe von Euro 600,- €. Außerdem beteiligt sich der Senator für Kultur an den Kosten der kleinen Abschlusspräsentation.

Frau Freytag kam am Dienstag

Eine Frau Freytag ruft an. Sie ist in Weener geboren, wohnt aber schon lange in Bremen und möchte ein Bild von mir kaufen, sie hat meine homepage angeschaut und findet die Bilder ganz toll. Leider hat sie die Ausstellung in der Weserburg nicht sehen können, immer kam was dazwischen. (Die Ausstellung lief ein halbes Jahr). In Leer im Schloss Evenburg hat sie 2 Kunstpostkarten gekauft mit einer ostfriesischen Landschaft drauf und erst später gemerkt, dass die Motive von mir sind, steht ja hinten drauf. Ich sage ihr, dass das Kunsthaus Leer diese Karten produziert hat. Ich mache mit ihr einen Termin für Dienstagmittag um 12 Uhr. Sie kommt pünktlich, und wir gehen ins Atelier, wo ich 20 kleinere Formate in einer Mappe zusammengestellt habe. Ich muß immer eine Auswahl vorher treffen, es ist sonst zuviel und zu verwirrend. Die großen Formate stehen und hängen sowieso an den Wänden. Wir reden ein bisschen über Weener und ihre Oma Anna, die in der Kommerzienrat-Hesse-Strasse wohnte, direkt neben der Gaststätte Gustav Simon, wo sie oft in den Ferien weilte. Ich erzähle, dass ich diesen Weg jahrelang gegangen bin zur Schule und später auch in den 3 Jahren meiner

Marikke Heinz-Hoek

Lehre. Sie wiederum hat noch eine Kusine in Weener, deren Großvater mit meinem Opa nach dem Krieg auf dem Finanzamt zusammen gearbeitet hat. Wie klein mal wieder die Welt ist. Ich frage Frau Freytag nach ihrem Berufsleben. Sie hat Verschiedenes in ihren Leben gemacht, zuerst Lehrerin, was sie bald aufgab, weil sie mit den Strukturen nicht klar kam. 20 Jahre war sie danach Qualifikationsberaterin bei Klöckner in Bremen, was sie sehr gern gemacht hat, auch in der Atmosphäre der Hochofenhitze mit einem Schutzhelm auf dem Kopf. Das fand sie wunderbar. Nun ist sie in Rente. Nach einer halben Stunde fängt sie an die Bilder anzuschauen. Ich kenne ihr Budget nicht, sie sagt nichts auf meine Frage. Ich zeige ihr die großen und nenne die Preislage. Sie steuert die kleinen an, da weiß ich also Bescheid. Sie kommentiert alles mit oh wie schön, und ach, das andere auch so schön, und diese beiden kleinen sind ja auch toll usw. Sie legt sich einiges zur Seite und anderes hierhin und dorthin und kommt nach geraumer Zeit dann zur letzten Auswahl von 5 Arbeiten. Jetzt legt sie die hin und her und vor und zurück und weiter weg und nah heran. Dann wird es kritisch, anscheinend quält sie sich. Sie findet ja alles so

schön. Welches soll sie denn nun bloß nehmen. Eigentlich mag sie ja gar kein Braun, aber dieses eine gefällt ihr trotzdem gut auf diesem Untergrund. Die Varianten mit dem nächtlichen Mond sind ihr nun doch zu sehr Foto, aber das kleine Blaue, das ist sehr schön. Oder doch lieber das andere kleine Blaue, da ist der Himmel nicht ganz so dunkel. Andererseits ist auf dem dunkleren die Baumgruppe schöner. Jetzt stellt sie die beiden kleinen Blauen nebeneinander und schaut sie von fern an. Vielleicht ist das hellere doch besser? Sie weiß nicht. Sie geht zurück und sucht nochmal ein kleineres Quadratisches, fast schwarzweißes raus, das klare Linienverläufe hat. Ja, das wäre auch eine Alternative. Frau Freytag geht hin und her, sie legt den Finger nachdenklich an das Kinn. Das Braune und das dunklere Blaue also jetzt. Und das Schwarzweiße noch. Ursprünglich wollte sie eigentlich ein kleines, mehr dramatisches aus meiner Weltraumreihe. Aber nun nicht mehr, sie möchte etwas Schlichtes. Ob ich denn das eine von meiner homepage nicht mehr habe, das mit der blauen Wolke oben am Rand, Wetterfront hieße das. Nein, das ist schon lange verkauft. Schade. Eineinhalb Stunden sind rum, ich muss ans Essenmachen denken. Ich

suche eine Postkarte aus meiner Familienalbum Edition, auf dem mein Opa auch zu sehen ist. Für ihre Kusine. Ich schlage ihr vor, dass sie die 3 zuletzt ausgesuchten Bilder mitnimmt nach Hause, um sie in ihrem Ambiente auszuprobieren, dann klärt sich vielleicht was. Ich mache sowas zum ersten mal, wegen des Opa-und-Heimat-Bonus. Frau Freytag ist gerührt, quittiert mir den Empfang und schreibt ihre Kontaktdaten auf. Am Donnerstag meldet sie sich also wieder.

Beim Mittagessen sagt W.: die Frau kauft nichts, das weiß ich jetzt schon, warte mal ab.

Am Donnerstag steht sie vor der Haustür mit einer roten langstieligen Hortensie in der Hand und einem traurigen Dackelblick. Sie überreicht mir die Blume mit den Worten, dass sie sich so für mein Vertrauen bedanken möchte. Sie habe sich für nichts entscheiden können. Es hat nicht sollen sein, und ehe sie weiter fortfahren kann, nehme ich die Blume dankend und auch die Mappe mit den Bildern in Empfang und sage, dass wir es nun auch ganz kurz machen können, denn ich habe ja schon so viel Zeit am Dienstag investiert. Sie ist ein bisschen perplex, das merke ich, sie hätte gern noch weitere Begründungen vorgebracht, aber ich halte die Tür auf. Sie dreht sich schnell um und wiederholt im Hinausgehen ja, dann Auf Wiedersehen, machen wir es kurz.

ausschreibungen

NordArt 2018

9. Juni – 7. Oktober 2018
Die seit 1999 in den Sommermonaten stattfindende NordArt gehört zu den größten jährlichen Ausstellungen zeitgenössischer Kunst in Europa. Die NordArt ist eine jurisierte Ausstellung, die als Gesamtkunstwerk jährlich neu konzipiert wird.
Künstlerinnen und Künstler können sich für die NordArt 2018 bewerben.

Kunstwerk Carlshütte,
Vorwerksallee,
24782 Büdelsdorf, Schleswig-Holstein
Informationen und Online-Bewerbungsformular unter: www.nordart.de
Bewerbungsschluss: 30. November 2017.

Förderpreis 2018 für Malerei

Der nächste Förderpreis der **Kulturstiftung der Öffentlichen Oldenburg** für künstlerischen Nachwuchs wird in der Sparte Malerei ausgeschrieben. Neben einem Preisgeld in Höhe von 8000 Euro wird die künstlerische Arbeit des Preisträgers im Frühjahr 2018 in einer Einzelausstellung in Oldenburg der Öffentlichkeit vorgestellt. Begleitend dazu erscheint eine Publikation. Bewerben können sich Künstlerinnen und Künstler, die im ehemaligen Land Oldenburg geboren wurden oder heute hier leben und nicht älter als 35 Jahre sind. Eine unabhängige Fachjury trifft für die Kulturstiftung die Entscheidung, welcher junge Kunstschaffende die »Anschubhilfe« erhalten soll.
Voraussetzung für eine Förderung ist, dass den Anträgen eine überzeugende Projektkonzeption zu Grunde liegt. Sie müssen ferner folgende Informationen enthalten:
_ Projektbeschreibung
_ Kosten- und Finanzierungsplan
_ Nachweis, dass der Antragsteller/die Antragstellerin in angemessenem Umfang Eigenmittel einbringen oder im Bedarfsfall weitere Drittmittel einwerben kann.

In der Regel tagen die Stiftungsgremien zur Mittelvergabe zweimal jährlich, und zwar im Juni und im Dezember. Förderanträge sollten mindestens sechs Wochen vor der jeweiligen Sitzung eingegangen sein. Sie werden gerichtet an die Geschäftsführung der Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg, Staugraben 11, 26122 Oldenburg.
Bewerbungsschluss: 8. Dezember 2017.

Mach den Kiosk!

Ausschreibung zum Projektstipendium des hr.flei cher e.V. 2018
Der hallesche Kunst- und Projektraum hr.flei cher e.V. schreibt 2018 zum dritten

Mal ein Projektstipendium aus. Professionelle Künstler*innen sind eingeladen, für den ehemaligen Zeitungskiosk an einem zentralen Knotenpunkt der Stadt Halle (Saale) ein Kunstprojekt zu realisieren, das auf diesen Ort zugeschnitten ist.

Der gemeinnützige Verein hr.flei cher e.V. versteht sich als Kommunikationsplattform zwischen der Öffentlichkeit der Stadt Halle sowie Kunst- und Designschaffenden. Als Zentrum der Vereinsaktivitäten dient der Kiosk am Reileck vom Typ K 600. Im Unterschied zu anderen Ausstellungsräumen ist ein Kiosk als Alltagsphänomen jedem vertraut. Man kennt ihn als sozialen Kontaktpunkt und zwanglosen Aufenthaltsort. Die Irritation der Umnutzung dieser ehemaligen Verkaufsstelle in eine Ausstellungsfäche weckt die Neugier der Passant*innen. Diese Neugier nutzen wir als Ausgangspunkt für Aktionen, Kunstvermittlung und Diskussionen. Aufgrund der hohen Frequentierung des Reilecks erreichen wir eine große Öffentlichkeit aller Bevölkerungsschichten.

Der Kiosk steht im November/Dezember 2018 für die Ergebnisse des mit 1000 € dotierten Projektstipendiums zur Verfügung. Von den Bewerber*innen werden u.a. eine halbseitige Projektbeschreibung und ein Zeitplan erwartet, die Ende März von einer fünfköpfigen Jury bewertet werden. Das Stipendium ist dem Andenken unseres tragisch zu Tode gekommenen Gründungsmitglieds Juliane Noack gewidmet.

Bewerbung mit Vita, Portfolio, Projektbeschreibung und Zeitplan per Email an: stipendium@herrfleicher.de. Für große Dateien bitte unbedingt Dienste wie Wettransfer o.ä. nutzen.
Nähere Informationen unter: www.herrfleicher.de
Bewerbungsschluss: 31. Januar 2018

Ifa -Ausstellungsförderung

Das ifa (Institut für Auslandsbeziehungen) fördert im Ausland stattfindende Ausstellungen zeitgenössischer deutscher oder in Deutschland lebender Künstlerinnen und Künstler, die seit mindestens 5 Jahren in Deutschland leben. Fördermittel können für Transport- und Reisekosten sowie die Miete für technisches Equipment beantragt werden. Voraussetzungen

Voraussetzungen dafür sind:
Hoher Qualitätsstandard des künstlerischen Projektvorhabens
Einladung / Nachfrage durch eine nicht-kommerzielle ausländische Ausstellungsinstitution (keine Privatgalerie). Das Projektvorhaben darf nicht im kommerziellen Rahmen realisiert werden.

Ein Verkauf der Werke schließt eine Förderung aus.
Nennenswerte Eigenleistungen durch die veranstaltende ausländische Institution.

Institut für Auslandsbeziehungen
Abteilung Kunst, Ingrid Klenner
Charlottenplatz 17, 70173 Stuttgart
Bewerbungsschluss: 31. Januar 2018 (Frühjahrsausschuss) für Projekte ab Juni desselben Jahres

Ausschreibung zur offenen Jahresausstellung des BBK 2018

Substanz(en)

Der Bremer Verband Bildender Künstlerinnen und Künstler ruft zur Teilnahme an der kommenden Jahresausstellung im Hafenumuseum Speicher XI in Bremen im Frühjahr 2018 auf. Gesucht werden aktuelle Arbeiten, die Gedanken, Fragen und Aussagen zum Wesen, zur Essenz der heutigen Gesellschaft nachgehen. Weitere Bezüge zum Thema Substanz(en) sind ebenfalls erwünscht.

Die Ausschreibung ist offen für alle Medien der bildenden Kunst. Bewerben können sich alle professionellen Künstlerinnen und Künstler aus Bremen und umzu mit einer abgeschlossenen Hochschulbildung (Diplom) oder einer gleichwertigen Qualifikation. Es gibt keine Altersbeschränkung. Die jurisierte und kuratierte Ausstellung wird vom 22.4. – 17.6.2018 im Hafenumuseum Speicher XI in der Bremer Überseestadt gezeigt. Ein begleitender Katalog ist angedacht.

Abgabe der Bewerbungsmappen mit künstlerischem Lebenslauf und Bildmaterial zum Thema *Substanz(en)* in der Geschäftsstelle des BBK, Am Deich 68, 28199 Bremen. Wir bitten um frankierte Rückumschläge. Eine noch zu besetzende Jury wird über die Teilnahme entscheiden.
Bewerbungsschluss: 1. Februar 2018

25. Kunst im Bürgerhaus Hemelingen / 3. Tofazz-Kunstpreis Die Teile und das Ganze

24. – 27. Juni 2018 im Saal des Bürgerhauses Hemelingen

Die Ausschreibung der »25. Kunst im Bürgerhaus Hemelingen« hat das Thema Die Teile und das Ganze. Dem Thema kann sehr frei begegnet werden. Man kann sich in den künstlerischen Werken z.B. philosophisch, wissenschaftlich, ökologisch etc. auf die einzelnen Themenbegriffe beziehen und/oder auf das Gesamte. Zum dritten Mal wird der Tofazz-Kunstpreis verliehen,

der in diesem Jahr in Höhe von 250 € und einer Urkunde vergeben wird und mit einer Werkenschau im Tofazz, Glockenstr.16, 28309 Bremen, verbunden ist. Ausstellungseröffnung mit Preisverleihung ist am Sonntag, den 24. Juni 2018 um 15.30 Uhr.

Teilnahmebedingungen:

Zugelassen sind Werke von professionellen Künstlerinnen und Künstlern aus den Bereichen: Malerei, Druckgrafik, Zeichnung, Fotografie, Bildhauerei/Plastik und Installation zum Thema Die Teile und das Ganze. Kein Kunstgewerbe, keine »Hobbykunst«.
Anmeldungen und nähere Informationen: Bürgerhaus Hemelingen e.V., z.Hd. Martin Koroscha, Godehardstr. 4, 28309 Bremen
Tel.: 0421 / 45 61 98
Teilnahmeunterlagenversand nur gegen einfach frankierten Rückumschlag oder per Email: Mar.koroscha@web.de oder download unter www.buergerhaus-hemelingen.de
Bewerbungsschluss: 15. März 2018.

Ausschreibung von zwei Wohn- und Arbeitsstipendien in der Künstlerstätte in Stuhr-Heiligenrode

Die Gemeinde Stuhr unterhält im Mühlenensemble in Stuhr-Heiligenrode mit Unterstützung des Landes Niedersachsen eine Künstlerstätte mit Wohn- und Arbeitsräumen zur Förderung des künstlerischen Schaffens. Für 2018 werden zwei Wohn- und Arbeitsstipendien für den Bereich Bildende Kunst ausgeschrieben.
Umfang der Förderungen:
Für die Dauer von zehn Monaten werden zwei Künstlerinnen/Künstler aus Bremen oder Niedersachsen Atelierräume und Wohnungen mietfrei zur Verfügung gestellt. Zusätzlich erhalten die Künstlerinnen/Künstler ein Stipendium in Höhe von derzeit je 1400 € monatlich. Außerdem gewährt die Gemeinde Stuhr einen Zuschuss für die Erstellung eines Kataloges zur Abschlussausstellung am Ende des Stipendiums.

Voraussetzungen:
Teilnahmeberechtigt sind Nachwuchskünstlerinnen und Nachwuchskünstler der Bildenden Künste aus BREMEN und NIEDERSACHSEN, die ein tätigkeitsbezogenes Studium an einer staatlichen Kunst- bzw. Hochschule erfolgreich abgeschlossen haben. Der Abschluss sollte nicht länger als fünf Jahre zurückliegen. Daneben werden auch Bewerberinnen und Bewerber zugelassen, die ohne Hochschulabschluss aufgrund ihrer besonderen künstlerischen Entwicklung herausragende künstlerische Leistungen erbracht haben.
Nähere Informationen unter: www.stuhr.de.
Bewerbungsschluss: 16. März 2018

Bärbel Voigt und Cordula Prieser
offenes terrain
 GaDeWe, Reuterstr. 9-17, 28217 Bremen
 bis 19.11.2017

Edeltraut Rath – Elementarteilchen
 Kunstturm Rotenburg /
 Kunstverein Rotenburg e.V.
 Nödenstraße 9, 27356 Rotenburg
 bis 19.11.2017

Conny Himme
Bilder aus der Nähe
 Galerie im Künstlerhaus
 Friesenstraße
 Friesenstr. 30, 28203 Bremen
 bis 25.11.2017



Conny Himme

Tilman Rothermel – Zeitfenster
 GALERIE am schwarzen meer
 Am Schwarzen Meer 119/121
 28205 Bremen, bis 26.11.2017

Christiane Scholz-Stenull
In all den Jahren
 Zentralstelle für die
 Verwirklichung der
 Gleichberechtigung der Frau,
 Knochenhauerstr. 20-25
 28195 Bremen
 bis 29.11.2017



Christiane Scholz-Stenull

Martin Vosswinkel
durchlichteten
 Villa Ichon, Goetheplatz 4, 28203 Bremen
 bis 2.12.2017

Dieter Tölke
Der Mann der Mode machte
Fotografien v n Fritz Haase
 Carola Bintakies, Antiquariat und Kunst
 Contrescarpe 45, 28195 Bremen
 bis 3.12.2018

Ulrike Brockmann /
Udo Reutter
Konglobation
 kunstmix – Produzentengalerie
 galerie im Schnoor
 Kolpingstrasse 18
 28195 Bremen
 bis 8.12.2017



Brockmann / Reutter

Hanswerner Kirschmann – Die Länge der englischen Küste
 Galerie Herold
 Künstlerhaus
 Güterabfertigung
 Beim Handelsmuseum 9 28195 Bremen
 bis 10.12.2017, Finissage: 10.12. um 15 Uhr



Kirschmann

TetraPack 8.0 – Transit
Martin Koroscha, Annemarie Strümpfle ,
Laila Seidel, Christina Völker
 Kunstverein Lübbecke e.V.
 Am Markt 28, 32312 Lübbecke
 bis 10.12.2017

Accrochage 11 – Gemeinschaftsausstellung
ausgewählter KünstlerInnen
 BIK Galerie 149
 Bürgermeister-Smidt-Str. 149
 27568 Bremerhaven
 bis 15.12.2017



Noriko Yamamoto

Noriko Yamamoto
Open Your Eyes
 Galerie Kramer
 Vor dem Steintor 46
 28203 Bremen
 bis 16.12.2017
 Eröffnung: 11.11.2017
 um 19 Uhr



Claus Haensel

Jörn Grothkop
Schweben in Weiß
 Galerie Mönch
 Oberneulander Landstr. 153
 28355 Bremen
 bis 17.12.2017



Jörn Grothkop

Heidrun Pfalzgraf
Magical Mystery Tour
 Galerie am Stall
 Am Ebenesch 4, 27798 Hude
 bis 17.12.2017
 Eröffnung : 19.11.2017
 um 15 Uhr



Heidrun Pfalzgraf

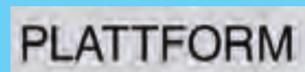
Glückliches Arabien? – Wie Bilder von Kunst und Konflikt erzählen
 Graphic-Novel – Institut Français Bremen
 Contrescarpe 19, 28203 Bremen
 bis 21.12.2017

Veronika Dobers
Between Earth and Heaven
 Gallery Yamaki Fine Art
 Kobe/Japan
 25.11. – 22.12.2017



Veronika Dobers

Reinhold Budde
Plattform
 Kunsthalle Bremerhaven
 Karlsburg 4
 27568 Bremerhaven
 bis 31.12.2017



Reinhold Budde

Uschi Koch
... aus fremden Gärten
Keramische Plastiken
 Galerie Wildes Weiss
 Schnoor 5-7, 28195 Bremen
 bis 31.12.2017



Uschi Koch

Norbert Schwontkowski
Dem Tod ins Gesicht gelacht
 Kunsthalle Wilhelmshaven
 Adalbertstraße 28
 26382 Wilhelmshaven
 bis 7.1.2018



Norbert Schwontkowski

Markus Genesisius (WOW123)
Mirko Reisser (Daim) – Long Distance
 Städtische Galerie Bremen
 Buntentorsteinweg 112, 28201 Bremen
 bis 7.1.2018

Annahme erwünscht!
Die Idee einer offenen Gesellschaft:
Künstlerische Netzwerke im Kontext des
Archivs Kees Francke
 Zentrum für Künstlerpublikationen
 Weserburg | Museum für moderne Kunst
 Teerhof 20, 28199 Bremen
 bis 7.1.2018



Claudia A. Cruz

Sehnsucht Europa
Zusammenfinde
 HAFENMUSEUM
 SPEICHER XI
 Am Speicher XI 1
 28217 Bremen
 bis 7.1.2018



Martin Koroscha

Leuchtstoff – Kunstmix
El friends
 kunstmix – Produzentengalerie im Schnoor
 Kolpingstrasse 18
 28195 Bremen
 10.12.2017 – 12.1.2018

Kaspars Podnieks – Paddock
 galerie mitte im KUBO
 Beim Paulskloster 12, 28203 Bremen
 bis 14.1.2018

Tobias Dostal
Preisträger 2017 des Horst-Janssen-Grafik reis
 Horst Janssen Museum
 Am Stadtmuseum 4
 26121 Oldenburg
 bis 14.1.2018



Tobias Dostal

NORD-WEST ZEITGENÖSSISCH
Meisterwerke aus öffentlichen Sammlungen zwischen Jade, Weser und Elbe
 Kunstmuseum
 Bremerhaven
 Karlsburg 1
 27568 Bremerhaven
 bis 14.1.2018



Cordula Schmidt, Joachim Manz

Eine aus Zwanzig – Die Highlights der Sammlung Kreissparkasse Syke
 Syker Vorwerk, Zentrum für zeitgenössische Kunst
 Waldstraße 76
 28857 Syke
 bis 14.1.2018



Hans-Albert Walter

Zur See. – Werke aus der Slg. des Kunstmuseum Bremerhaven
 In der Remise:
 Christian Haake
 Städtische Galerie
 Delmenhorst
 Fischstraße 30
 27749 Delmenhorst
 4.11.2017 – 14.1.2018
 Eröffnung: 3.11.2017 um 20 Uhr



Christian Haake

For beyond that horizon lies another horizon – Edith-Russ-Haus für Medienkunst
 Katharinenstraße 23
 26121 Oldenburg
 bis 14.1.2018



Diana Lelonek

ReFORMATION
 Kulturkirche St. Stephani
 Stephanikirchhof 8,
 28195 Bremen
 bis 4.2.2018



Svenja Wetzstein

Jost Wischnewski
ABBAU
Interpretation einer Wirtschaftslandschaft
 Overbeck Museum
 Alte Hafestraße 30
 28757 Bremen
 bis 28.1.2018



Jost Wischnewski

Meine gekrümmten Linien sind nicht verrückt – Martina Burandt, Rainer Kosubek
 Kulturhaus Müller Ganderkesee
 Ring 24, 27777 Ganderkesee
 bis 28.01.2018



Dannenberg



Gubitz

Matthias Kopka – end-SPUR-t
 BIK Galerie 149
 Bürgermeister-Smidt-Str. 149, 27568 Bremerhaven
 13.1. – 2.2.2018

Rose Richter-Armgart
Häfen
 Kunstverein Nordenham
 Poststr. 4
 26954 Nordenham
 25.11.2017 – 3.2.2018



Rose Richter-Armgart

Siegbert Altmiks
Skulpturen, Objekte
 Galerie am Stall
 Am Ebenesch 4, 27798 Hude
 7.1. – 4.2.2018

Su Bo – Fotografie
Carola Bintakies
 Antiquariat und Kunst
 Contrescarpe 45, 28195 Bremen
 6.1. – 4.2.2018, Eröffnung: 6.1. um 18 Uhr

Max Beckmann – Welttheater
 Kunsthalle Bremen
 Am Wall 207, 28195 Bremen
 bis 4.2.2018

Schlaf.
Eine produktive Zeitverschwendung
 Paula Modersohn
 Becker Museum
 Böttcherstr. 6-10
 28195 Bremen
 bis 4.2.2018



Félix Vallotton

Reiner Nötzold
Radierungen
 kunstmix – Produzentengalerie im Schnoor
 Kolpingstrasse 18, 28195 Bremen
 14.1. – 9.2.2018

Myong-Hee Ki
Ein Strich für ein Salzkern (Zeichnungen)
 Galerie Herold
 Künstlerhaus Güterabfertigung
 Beim Handelsmuseum 9, 28195 Bremen
 12.1. – 11.2.2018
 Eröffnung: 12.1. um 20 Uhr

Junge Sammlungen 04 – The Vague Space
Sammlung Christian Kaspar Schwarm
 Weserburg | Museum für moderne Kunst
 Teerhof 20, 28199 Bremen
 bis 18.2.2018



Slavs and Tatars

Melissa Chelmis
Blick-Fang
 Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau,
 Knochenhauerstr. 20-25
 28195 Bremen
 7.12.2017 – 22.2.2018
 Eröffnung: 6.12.2017 um 18 Uhr



Melissa Chelmis

Than Hussein Clark
The Director's Theatre
Writer's Theatre
 GAK, Teerhof 21
 28199 Bremen
 bis 25.2.2018
 Eröffnung: 1.12.2017
 um 19 Uhr



Than Hussein Clark

Daniel Wrede – terms and conditions
 Pavillon im Gerhard Marcks Haus
 Am Wall 208, 28195 Bremen
 26.11.2017 – 4.3.2018

Wege aus dem Bauhaus – Gerhard Marcks und seine Freunde
 Gerhard Marcks Haus
 Am Wall 208
 28195 Bremen
 26.11.2017 – 4.3.2018



Oskar Schlemmer

Fokus Junge Kunst. Bremen 2017
Amina Brotz,
Conor Eric Gilligan,
Matthias Rullenberg,
Michael Schmid
 Kunsthalle Bremen
 Am Wall 207, 28195 Bremen
 9.12.2017 – 18.3.2018



Michael Schmid

Künstlerräume
 Weserburg | Museum für moderne Kunst
 Teerhof 20, 28199 Bremen
 1.12.2017 – 3.6.2018



Sibylle Springer

Impressum & kontakt

Bremer Verband Bildender Künstlerinnen und Künstler e.V.

Redaktion: Herwig Gillerke, Antje Schneider,
 Doris Weinberger, Wolfgang Zach

Gestaltung: arneolsen.delsign

Druck: BerlinDruck, Achim

BBK Büro
 Öffnungszeiten: Di + Mi 9.30-13.30 Uhr, Do 14-18 Uhr

Ein vorheriger Anruf ist sinnvoll, da das Büro auch während der Öffnungszeiten, aufgrund von Außen-terminen, manchmal nicht besetzt ist.

Auflage: 1800 Exemplare
 Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die nächste Ausgabe erscheint Februar 2018. Redaktionsschluss ist Mitte Januar 2018.

Am Deich 68/69, 28199 Bremen
 Fon: 0421 500422, Fax: 0421 5979515
 E-mail: offi e@bbk-bremen.de,
www.bbk-bremen.de